

Wien gezeigt. Dr. Friedr. Geiringer (dem ich für die Sparkasse meine Hypothek brachte - womit das Haus abgezahlt ist) führt uns ins Ministerium des Innern.-

Ins Volksth. Besprechung mit Bernau; Reigen soll wieder aufgeführt werden.-

Bei Julius' zu Tisch.

Am „Verführer“ -

Später H. K. bei mir.-

5/1 Immer übler die Morgenstunden; durchgewühlt und hoffnungslos . . .

In der Schule von Lili; von Gerda die Aufgaben etc.-

Dictirt Briefe, Aphoristisches.

Nm. am Verführer.-

Zum Thee Werfel; brachte mir „Bocksgesang“ (das ich schon gelesen). Sagte ihm einiges darüber und zugleich über die „Sünden wider den heiligen Geist des Dramas“ im allgemeinen (Ruf,- Charolais - Ringenspiel -). Wir sprachen über lyrische, epische, dramatische Kunst- und Lebensform; es war ein wohlthuendes Niveau.-

In ein Kino.-

Telegr. Heini; morgen Ankunft der Kinder. In die Freude - ein heftiger Schmerz, daß nun O. wieder alleinbleibt. Ahnt sie es auch nur? - Ahnt sie wie ich unter ihrem Schicksal, ihrem Leid - wahrscheinlich tiefer leide, als sie selbst?-

6/1 Ich frage mich, ob ich „mich allzusehr gehen lasse“ . . . ob ich irgendwie selbst „schuld bin“ dass nach vorübergehenden Besserungen mein Gemütszustand so übel ist wie nur je? - Was kann ich andres thun - als zu arbeiten versuchen? - Mit den andern Menschen leben? - Mein Tagewerk treiben - ? Bin ich schuld, daß, trotz all meines guten Willens in meine Arbeit das Bewußtsein meiner Lebenssituation einbricht,- und die schweren Gedanken um das Problem Lili und ihre Mutter - ! Und die Qual nicht mehr sosehr um das Unrecht, das mir angethan wurde - sondern um die innere fortdauernde Ungerechtigkeit, die ich von dorthier über mich wahrhaft „verhängt fühle“.- Wieviel „Zwangsvorstellung“ bei alldem ist weiß ich wohl - aber bin ich daran „schuld“ - ? - Ich spüre auch das pathologische in diesen morgendlichen fast anfallsartigen Stimmungen, mit ihren Weinkrämpfen - aber „kann ich was dafür“? Wär mir nicht tausendmal wohler wenn es anders wäre. „Will“ ich nicht, daß es anders sei - ?

Klarer Wintertag. Spazierg. H. K. Schafberg. Redete u. a. über Gesetze des Dramas und kam mir komisch vor . . . - Sie sprach später von